

Die Grünen in Muggensturm

Unsere Position zur Anpassung an die globale Erwärmung

Stand 27.09.23



Die globale Erwärmung hat mittlerweile einen Stand von + 1,1 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit erreicht (IPCC 03/2023). Das Einhalten des 1,5-Grad-Ziels ist sehr unwahrscheinlich. Immer wieder stellen sich neue Temperatur-, Trockenheits-, Starkregen- und Sturmrekorde ein. Eine starke Zunahme der Jahresmitteltemperatur gerade im Oberrheingraben gilt als sicher. Deshalb ist davon auszugehen, dass wir zumindest ein Stück weit weg von dem uns gewohnten „immerfeuchten kühl-gemäßigten Klima“ kommen und hin zu einem „subtropisch wechselfeuchten Klima“, wie wir es vom Mittelmeer mit Sommerdürren und Winterregen kennen. Vegetation und Tierwelt haben begonnen sich zu verändern.

Im Landkreis Rastatt haben die Tage mit über 30°C deutlich zugenommen: 1961 bis 1990 gab es 274 Hitzetage, 1993 bis 2022 schon 449. Im selben Vergleich stieg die Anzahl der Dürremonate (min. 50% der Fläche bis 1,8m Tiefe trocken) von 58 auf 88. Wir werden Hitze als Gesundheitsgefahr für Kleinkinder, alte oder kranke Menschen immer ernster nehmen müssen. Zusätzlich brauchen wir eine Forst- und Landwirtschaft, die der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts gewachsen ist und ein Wassermanagement, das uns nicht auf dem Trockenen sitzen lässt.

Unsere Positionen

- Um die zusätzliche Aufheizung des Ortes zu verhindern, sollen Beschattung und Abkühlung Leitlinie jeglicher Planung werden.
- Als schattenspendende Straßenbäume eignen sich frost- und dürresichere Arten mit geringem bis keinem Laubabwurf. Es gilt auf harzende Bäume bei Parkplätzen zu verzichten, um Schäden an Pkw zu vermeiden.
- Begrünte Gebäude tragen zur Abkühlung in Siedlungen bei. Wir setzen uns für ein Pilotprojekt der Gebäudebegrünung an einem gemeindeeigenen Objekt ein – gebäudeverträgliche Beispiele mit einem beherrschbarem Pflegeaufwand existieren bereits.
- Sauberes Trinkwasser ist unsere Lebensgrundlage. Deshalb ist Grundwasser eine besonders zu schützende Ressource. Wir setzen uns für einen achtsamen Umgang mit Trinkwasser ein.
- Während extremer Hitzeperioden betrachten wir das Aufstellen öffentlicher Trinkwasserspender als Gesundheitsfürsorge.
- Wir befürworten den weiteren Ausbau des Wassermanagements in Muggensturm – Ziel ist, mehr Regenwasser zu sammeln. Dies soll deshalb in privaten, landwirtschaftlichen oder anderen gewerblichen Bereichen gefördert werden. Bei Baugenehmigungen sollen zukünftig Zisternen berücksichtigt werden.
- Gleichzeitig soll Regenwasser versickern können, um den Grundwasserspiegel zu halten oder zumindest direkt einem Gewässer zugeführt werden. Dazu wird auch Flächenentsiegelung nötig sein.
- Da Grundwasserabsenkungen zu Gebäudeschäden führen können, halten wir es für eine kommunale Verpflichtung, auf dieses Thema einen besonderen Blick zu haben.
- Wir wollen für einen sorgsamen Umgang mit Wasser als Allgemeingut sensibilisieren. Wir plädieren für die Bewerbung einfacher und kostengünstiger Maßnahmen zum Wassersparen.
- Wir lieben Blütenpracht und schätzen sie als Lebensgrundlage für Insekten. Ziel sind noch mehr Blühfelder, wir würden aber auf die aufwendige Bewässerung der Blumenkästen an Laternen verzichten.
- Wir streben Lösungen an, die ein Trockenfallen des NSG Federbachbruchs verhindern können - gemeinsam mit den zuständigen übergeordneten Behörden und der Gemeinde Malsch. Es soll auch geprüft werden, wo Landschaftsrückvernässungen und kleinere Reservoirs entlang des Federbachs möglich sind.
- Teile unserer Landschaft werden auch in Zukunft für die Landwirtschaft und zur Erholung offenbleiben müssen – aber überall wo möglich, würden wir Wald als Landschaftskühler, Windbrecher, Holzlieferant, Wasser- und CO₂-Speicher den Vorzug geben.
- Der Wald muss, um ihn langfristig zu erhalten, dürreresistent werden. Deshalb unterstützen wir Versuchsanpflanzungen, die erproben, mit welchen Arten Waldflächen zukunftsfähig werden.
- Ähnlich der Aktion „MÖBS räumt auf“ können wir uns Bürger*innen-Baumpflanzaktionen oder das Heranziehen von Setzlingen durch ehrenamtliche Helfer*innen denken.
- Landwirte, die Versuche in Richtung Agro-Forst unternehmen oder mit dürreresistenten Sorten experimentieren sollen dabei bestmöglich unterstützt werden.